

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **37 (1911)**

Heft 45

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

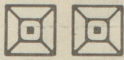
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

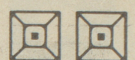
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



# Die Rachel-Exzellenz. \* Ein aktuelles Lied.



Zu Ehren kommt im ganzen Land  
Ein heiß geliebter Gegenstand;  
Der, als der Sommer uns entzückt,  
Vergrämt stand an die Wand gedrückt.

Nun taut er auf, wird wieder warm,  
Wenn's draußen itürrt, daß Gott erbarm'!  
Und Alt und Jung macht Reverenz  
Der breiten Kachel-Exzellenz.

Wenn wild der Schnee herunterfetzt,  
Den Stubeneckensteher schätzt  
Man hoch und freut sich, wenn er brummt,  
Sich in den Bart ein Liedlein summt.

In Dorf und Stadt, von allen Leut'  
Wird gern der alte Herr betreut.

Man schleppt herbei, was er halt braucht,  
Schaut, daß sein Zorn auch bald — verraucht.

Wenn draußen Winterwolken ziehn,  
So streichelt man und hätschelt ihn.

Und sind veridneit erst Berg und Tal,  
Summt er vergnügt: Es war einmal!

-ee-

## Die italienischen Ansichtskarten.

Ansichten druckte jüngst ein Mann,  
Ein päpstlich römischer Untertan,  
Drauf ging sein Königreich ganz fein  
Bis an die Rhône und den Rhein.  
Daraus man in der Schweiz ermißt,  
Wie das Papier geduldig ist:  
Maistiger, komm einmal heran  
An unsre Grenz und drucke dran!

diffot

## Der Zoo.

Der struppige Urs in Unterstraß  
Muß einen Zoo planen,  
Weil viele in dem Wunderpark  
Der Freuden Urquell ahnen.  
Melodisch klingt ja allerdings  
Das Nachtgebrüll der Löwen,  
Es übertrifft ihr edler Baß  
Weit aus den Pfiff der Mäwen.

Sehr angenehm ist das Gebrumm  
Der wackern Bärennutzen,  
Es würde in der stillen Nacht  
Noch mancher drüber stutzen.  
Und was uns die Hyäne sagt  
Ist lieblich ohne Zweifel,  
Nur wünscht gar mancher ihren Sang  
Geradewegs zum Teufel.

Spazierte man im Zoo dann  
Ein angenehmes Weichen,  
Erklich das Odeur sicher nicht  
Ganz ähnlich dem von Veilchen.  
Am liebsten stände Jung und Alt  
Wohl bei der Affenware,  
Gibt es denn nicht im Publikum  
Auch hübsche Exemplare?

Auf Urs! nun zeichne deinen Plan  
Daß wir die Augen weiden!  
Wir haben ja des lieben Gelds  
Genug es zu vergeuden,  
Stadthausprojekt und andres mehr  
Kann ganz gemüthlich warten,  
Vor allem mangelt unsrer Stadt  
Ein Tier- und Affengarten.

Oieh.

## Das grösste Wohnhaus.

In New-York jüngst sie haben  
Gebaut ein stattlich Haus.

Zehntausend Menschen wohnen  
Bequem darin — o Graus!

Bloß 25 Stockwerk'  
Enthält der Riesenurm,  
Darin im Lift emporruscht  
Der arme Menschenwurm.

Raum in der kleinsten Hütte  
Fand sonst ein glücklich Paar.

Doch der Koloß kann bergen  
Fünftausend Pärchen gar!

's ist Alles da. Am Giebel  
Sind Banner stolz gehißt.

Die frag' ist nur, ob eines  
Der Pärchen glücklich ist!

-ee-

## Tripolis.

In dem Lande der Polentlen, der Spaghetti und der Wäntlen, wo wir die Muratori her, erkennt sich heut kein Mensch nicht mehr. Wo bis vor kurzem Sohn und Vater in Ruhe lebten als Maronibrater, wo die Scheerenfleifer her, da schreitet nun die Kultur einher. Der braune Fratelli aus dem Süden, der nie seinen Namen recht geschrieben, Figuren hauferte aus Gips und Ton, ist heute der Träger der Zivilisation und begibt sich darum stolz auf Reisen, um seine Ueberlegenheit zu beweisen.

Schon einmal versuchte er hinterrücks, zu erobern die Länder Menelik's, doch dem alten Fuchs war nicht zu trauen, der hat ihn gar lästerlich verhaun. Nun ist er wieder an dem Werk und amputiert dem armen Terk, der sich bisher ganz still benahm, da er noch nicht recht zur Befinnung kam. Sie sagen — es ist bigoscht zum Lachen — sie wollen in Tripolis Ordnung machen, wo doch in Italien so sehr, in erster Linie Gelegenheit wär. Und inbrünstig beten sie zum Himmel mit Litaneien und Glockengebimmel und vom Schlachtengotte sie erslehn, ihnen ja beim Stehen beizustehn. Der Türke, der alles Rasche haßt, der war auf solches nicht gefaßt und bis ihm die Augen recht aufgehn, sieht er die Italiener schon bei sich stehn.

Mögt ihr Tripolis nur friedlich durchdringen, den Lohn dafür wird man sicher euch bringen. Noch lebt der gebogene Türkenfabel, der Manchen haute auf den Schnabel. Ganz gleich habt ihr die Uebessnyier verlacht und dabei die Rechnung ohne Wirt gemacht; die Vergnügungsfahrt, die ihr nach Afrika unternommen, sie ist euch gar teuer zu stehen gekommen.

Nur eines wünsche ich zum Schluß: falls der Türk euch verleidet den Genuß und euch, wie es sich gebührt, zurück in eure Heimat führt, daß euch noch Kraft und Geld möge bleiben um die Kultivierung Italiens zu betreiben.

Nel.

## Das unbeliebte Geld.

Der deutsche Handelstag-Ausschuß hat's rund gesagt:

Das 25-Pennigstück uns weidlich plagt!

's ist überflüssig, plump, dazu noch unbequem.

Wenn man die Mißgeburt nur wieder von uns nähm'!

Von Anfang an bracht' man ihr wenig Sympathie

Entgegen und man raufte d'rum sich wirklich nie.

Das Fünfundzwanz'gerl ist und bleibt in Acht und Bann;

Zu meiden sucht das Scheufälchen längst jedermann.

Der Handel bleibt auch ohne Viertelmart intakt;

Biermarken-Münzen im Verkehr sind abgeschmact!

-ee-

## Gefucht: Eine Arbeitslehrerin.

In Olten wurde für eine Kandidatin auf eine Stelle als Arbeitslehrerin folgende Qualifikation publiziert:

Wir brauchen eine Arbeitslehrerin,  
Nach einem Mägdlein steht unser Sinn,  
Des Wesen ist so fein und zart,  
So tugendsamer, lieber Art.  
Doch mehr als ihr freundliches Gesicht  
Fällt ein anderer Umstand ins Gewicht.  
Wer kannte nicht seinen braven Vater?  
Er war uns doch allen ein guter Berater.  
Kein froherer Sänger war in der Runde,  
Von seiner Kehle lief weit die Kunde.

Im Turnen tat es ihm keiner nach,  
Als wäre dies sein spezielles Fach  
Mit Bravour es der Bauches Welle schlug,  
Und Feind von allem Lug und Trug  
In Ehrlichkeit um den Lorbeer er tritt,  
Indem auf Trapez und Reck er ritt.

Und weiter ist von ihm zu melden  
Das scharfe Auge des Schützenhelden,  
Die sichere Hand, der feste Stand.  
Fürwahr, eine Zierde für's Vaterland.

Aber wenn in der Nacht, o Graus,  
Aus dem Dach die Flamme züngelt heraus,  
Wer itürzte denn da mit grimmem Mut  
Auf des Brandplatzes todesbringende Glut?  
Unier Freund! Als Adjutant er dies tat.  
Vergiß dies nie, du beglückte Stadt.

Drum tue, was die Pflicht dir gebeut,  
Tu es gleich, nicht morgen — tu es heut.  
An die Stelle der Arbeitslehrerin  
Setz dieses Mannes Tochter hin.

Liebeth.

## Nachklang zu den Nationalratswahlen.

So so, Alewis, ihr händ schiints an e paar Stichwale z'trafte in euerem Wahlkreis?

„Jo bezes — z'wenig Sessel und zviel Füdl!“

## Rücksichtslos.

Von Tripolis der Oberschmull  
Jüngst schrieb nach Rom er mit Gefuhl:  
Er freue sich, daß Tripolis jetzt  
Sei von Italien bejett.

Verfichert bei der Gelegenheit  
Den Rè seiner Ergebenheit.  
Er wußte kaum — der schlaue Mann —  
Was er den Juden angetan

Die tausendweil' in der Türkei  
Sind angewiesen auf Krämeri  
Und dort sich heute einzig ganz  
Erfreuten hoher Toleranz.

Hier kann man sagen: Si tacuissis  
Präzis — philosophus mansissis! Fax.

**Damen** find. frdl. Aufnahme bei einer **Hebamme**. Strg. Diskr. Auch briefl. Rat in allen Fällen. **Frau Swart**, Ceintuurbaan 121, Amsterdam.

## Nervöse

erhalten gewissenhafte Behandlung durch mein garantiert erfolgreiches System

## Badmassage

unter ärztlicher Leitung. Beste Referenzen von Geheilten. Auf Wunsch Aufnahme im Hause. Mässige Preise

## H. Dens

staatl. gepr. Masseur und Naturheilkundiger  
Zürich IV, Culmannstr. 51.  
Telephon 9121.



## Idealste Büste der Welt

schöne, volle Körperformen erhält. Damen durch echt. Nährpulver **Arwua** in kurzer Zeit. Wirkung ist staunenswert.

Garantieschein. Karton 2 M., 3 Kart. 5 M. Zu haben in Apoth., Drog. u. Chem. Fabrik „Arwua“ Berlin 5, Lichterfelderstrasse 33. Wiederverkäufer gesucht.

## Frauen

die weiteren Kinderesegen vorbeugen wollen, verlangen aufklärende Gratis-Broschüre von Dr. Einfeld und Prof. Dr. Paulmann von

Postfach 1246, Buchs (Rh-intal).